DER BLAUE STEIN

TEXT U. BILDER VON EVY FRIEDRICH

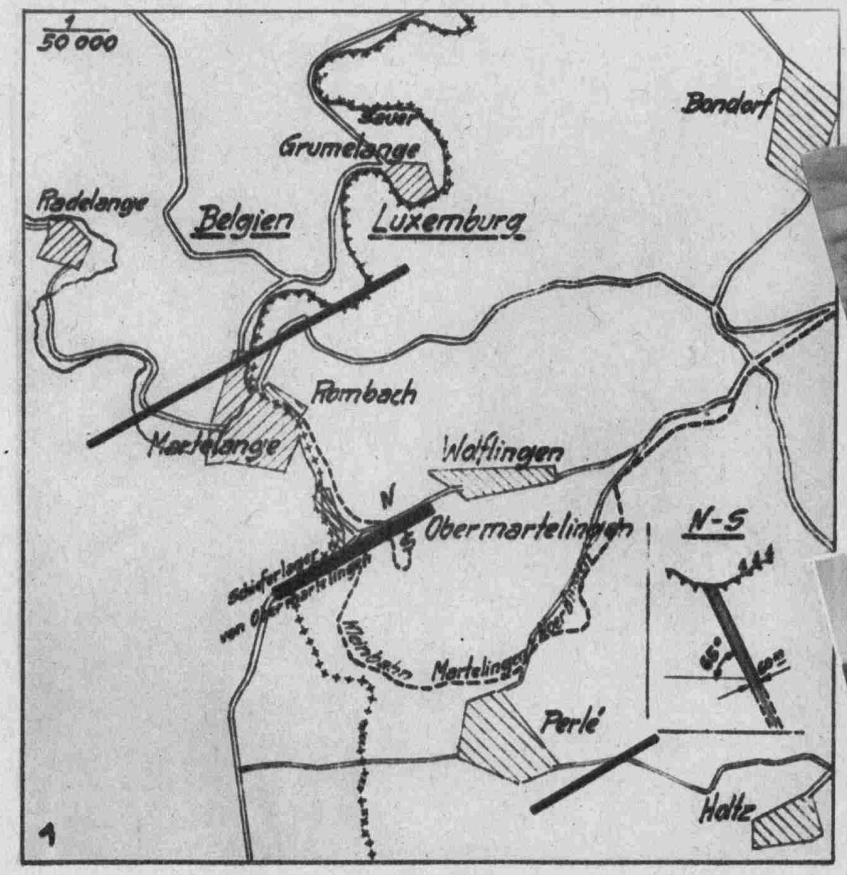
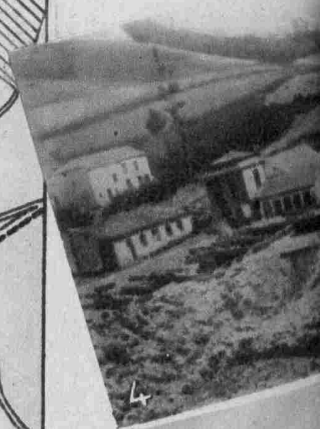
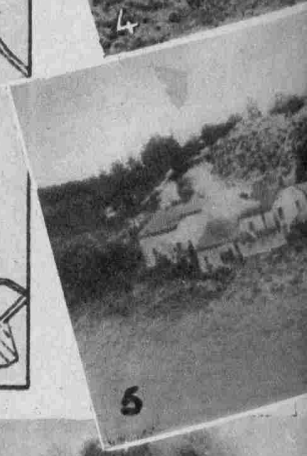
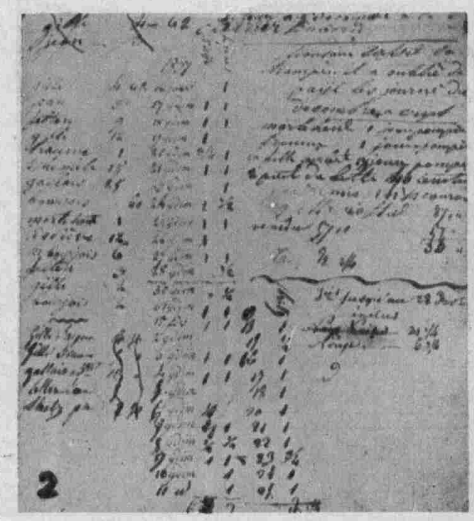
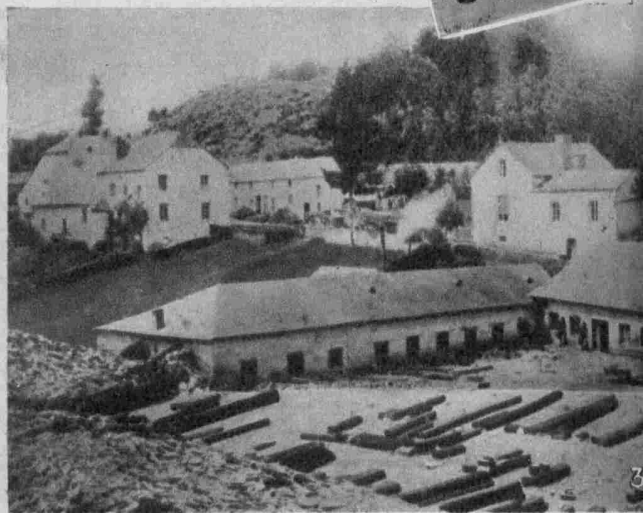
EINE REPORTAGE VOM SCHIEFER

Allgemeines.

Im Lande gibt es Dinge, von denen Jeder weiß, und die doch niemand richtig kennt. So spricht jedes Kind von den Schiefergruben des Öslings, jeder Erwachsene redet von Dachschiefer. Wer aber weiß, was ein Schieferberg ist und wie der Schiefer aus dem Innern der Erde auf die Dächer der Häuser gelangt? Was alles man aus Schiefer machen kann und macht? Und doch ist diese Gewinnung und Verarbeitung des Schiefers eine unserer einheimischen Industrien, eine der ältesten sogar, und der Luxemburger sollte sie wenigstens in den großen Zügen kennen.

Was ist Schiefer? Man bezeichnet als Schiefer ein Gestein, dessen Molekül-Anordnung (d. h. die Anordnung seiner kleinsten Bestandteile) eine Verarbeitung zu dünnen und ebenflächigen Platten erlaubt. In der Regel findet man derartiges spaltbares Gestein in den krystallinen Gesteinen — den Tiefen — und Eruptivgesteinen und in fast allen geologischen Formationen bis zum Tertiär. Der Dachschiefer, der uns hier beschäftigt, wird geologisch Tonschiefer genannt. Der Schieferstein ist ein Sedimentgestein, d. h. ein Gestein dessen Elemente sich in regelmäßigen Lagen auf dem Grunde des Meeres übereinander gelegt haben. Man kann das Alter der einzelnen Lagen aus den bisweilen darin vorkommenden Fossilien feststellen, da einer jeden geologischen Epoche eine animalische oder vegetalische Reihe entspricht. Wenn wir dann noch gesagt haben, daß Tonschiefer neben einigen Bestandteilen auch Quarz, Glimmer u. a. enthält, und wenn wir für den Begriff „Schieferung" als Definition, angeführt haben: „durch Druck hervorgerufene annähernd parallele Lage von Gesteinsgemengteilen, unabhängig von der Schichtung des Gesteins", dann dürfte die unumgängliche abstrakte Parenthese als geschlossen betrachtet werden.

Nach diesem Exkurs wollen wir uns dem eigentlichen Gegenstand dieser Reportage zuwenden, nämlich dem Schiefer im Luxemburgischen. Schiefergruben gibt es, das sei gleich festgehalten, in Martelingen, Perlé, Asselborn und Niederwampach. Hier sei für heute das Hauptlager, jenes von Ober-Martelingen, genauer betrachtet.

Die Martelinger Schiefergruben.

Aus der Kartenskizze ist ersichtlich, daß es sich in der Martelinger Gegend eigentlich um drei Lager handelt, die von ganz verschiedener Bedeutung sind. Das erste geht nördlich von Martelingen in nord-östlicher Richtung aus dem Belgischen ins Luxemburgische hinüber. Während es auf der belgischen Seite noch heute ausgebeutet wird, liegt auf der luxemburgischen Seite der Betrieb, die Gruben „Augustus" und „Adolf", still seit sieben Jahren. Ebenso wird am dritten Lager, zwischen Perlé und Holtz, für den